

Hagen vom Loe, Advokatus des Bundes der Drachenlilie, Praefectus Cursi Oceani Rosarum, Reichsgraf von Raben, Reichsritter von Norgals, Großmeister der Commilitones Draconis, Ritter vom Heiligen Gral, Gezüchtiger Freyas und ehemaliger Herzog der Loe in der Hl. Hochzeit grüßt

Werner von Seefeldern, den Kreuzfahrer, den Blutzegen der Hl. Ökumene, Herrn von Waldsee, Herrn von Waldekk

von ganzem Herzen und wünscht ihm Heil!

Wir danken für Eure freundlichen Worte zu unserem Rat und wollen in freundschaftlichem Sinne antworten.

Es freut unser Herz, dass es von Eurer Seite keine Einwände dagegen bestehen, dass die Stadt Minthun dem Ägirsbunde beitrete. Das wird den Rat der Stadt günstig stimmen. Wir wollen dem Rat der Stadt Gehör schenken, denn die Stadt war im Kampf gegen die Reichsfeinde treu und verlässlich auf der Seite des Kaisers und das soll nicht unvergolten bleiben.

Wir erhoffen uns weitere Klärung in dieser Sache von der Emissärin, die wir nach Minthun entsandten.

Da die verräterischen Sassenburger noch nicht entwaффnet wurden, besteht weiterhin Gefahr, dass sie ihre verräterischen Hände noch einmal nach Minthun und der Seefeldener Küste ausstrecken. Wir hoffen, dass es Euren Beifall findet, dass ein Drittel des Drachenbrukker Kontingentes in Minthun verbleibt, um den Hafen zu sichern.

Die von Euch angesprochenen Güter Lambertsrode, Lilienteich und Isenhagen sollen der Dame von Horneck überstellt und von Kräften der Drachenlilie geräumt werden. Auf Wunsch der Dame Radegund vertritt in Lambertsrode ihre Tochter Dorethin ihre Macht. Wir danken Euch für das freundliche Vertrauen.

Wie ihr schon angedeutet habt, ist die Landschaft Lohingen mitsamt der Straße Herzogsgut. Möget Ihr damit verfahren wie es recht und billig ist. Den Trothmanen habt Ihr Euch an anderer Stelle sehr großzügig gezeigt, so dass sie gut beraten wären, Ihre begehrliehen Blicke von den herzoglichen Wegen zu lösen, um sich an dem zu erfreuen, was Ihr ihnen überlassen habt.

Mit den Gütern Steinbeck und Hochlage verbinden mich freundliche Bande. Anlässlich eines Besuches dort konnte die Unterstützung der Blauen Reiter gewährleistet werden. Die dortigen Herren werden wie es Euer Wunsch ist vor Haug das Knie beugen. Auch hier danken wir Euch für das entgegengebrachte Vertrauen. Nur Freunden lässt man in dieser Weise freie Hand.

Was die Dame Gesa von Sonnenfeld angeht, so ist diese von uns informiert worden. Sie wird in entsprechender Weise bei Euch vorstellig werden.

Der Advokatus der Drachenlilie entschuldigt sich für das Fehlverhalten gegenüber unserem gemeinsamen Freunde Haug von Hohensee. Der Bundesrat gibt zu bedenken, dass die Haltung Eures betagten Vaters in jenen wirren Tagen nicht eindeutig genug war und entsprechend der Situation gehandelt werden musste. Die Entscheidungen der damaligen Tage sind unter großem Druck und nicht einmütig getroffen worden, weswegen heute auch ein anderer als Advokatus des Bundes grüßt.

Es ist dem Advokatus klar, dass der Bundesrat sowohl sein eigenes Ansehen als auch die Ehre seines Freundes beschädigt hat. Es bleibt den kommenden Taten überlassen, den Schaden zu beheben.

Die ersten Taten sollen die Zahlungen sein, die ihr billig und weise fordert. Die entsprechenden Beträge sind angewiesen.

Wir teilen Eure Ansicht, dass ein Kronrat mit Werner von Seefeld ein besserer Kronrat wäre als ohne diesen, jedoch bitten wir Euch zu bedenken, dass eben jener Kronrat von denen, die vom Kaiser abgefallen sind, benutzt wurde, um die Macht unseres geliebten Kaisers Raduwulf zu unterhöhlen und ist so in den Ruf eines Kreises von egoistischen Ränkeschmieden gekommen. Wollt ihr Euren tadellosen Ruf mit der Zugehörigkeit zu so einem Kreis gefährden?

Wenn ihr jedoch die Pflicht des Gefolgsmannes erfüllen wollt, Eurem Lehnsherren mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und den Kronrat zu einem Instrument zur Unterstützung von Kaiser und Reich umzuformen, so wollen auch wir Drachenbrukker nicht zurückstehen und in diesem Kreise unsere Stimme einbringen.

Da wir aber beide vor dem Kaiser persönlich unser Knie gebeugt haben, geziemt es sich da nicht auch diesem Kaiser persönlich Rechenschaft abzulegen? Was sollen wir da mit einem Rat, der sich zwischen uns und unseren Herrn drängen will?

Mit Freuden sehen wir dem huldvollen Besuch unseres Kaisers entgegen und hoffen, dass er bald seine Pfalz in Drachenbrukk besucht. Dort soll über die Stierheimer Gericht gehalten werden und die Angelegenheiten nach dem Willen der Drachen, und Götter geregelt werden.

Gegeben zu Norgals im Dezember des siebten Jahres des Kaisers Radowulf.